

„Wir für uns – Eine Schule mit Identität ist eine Schule mit Zukunft“

Das Schulprogramm nicht nur aus der Perspektive kommunaler Kriminalprävention

Boxenstopp – Fachtag am 3. Juli 2014

1) Das Programm

„Wir für uns“ ist ein Programm für eine nachhaltige Entwicklung einer gewaltfreien und partizipatorischen Schulkultur. Es

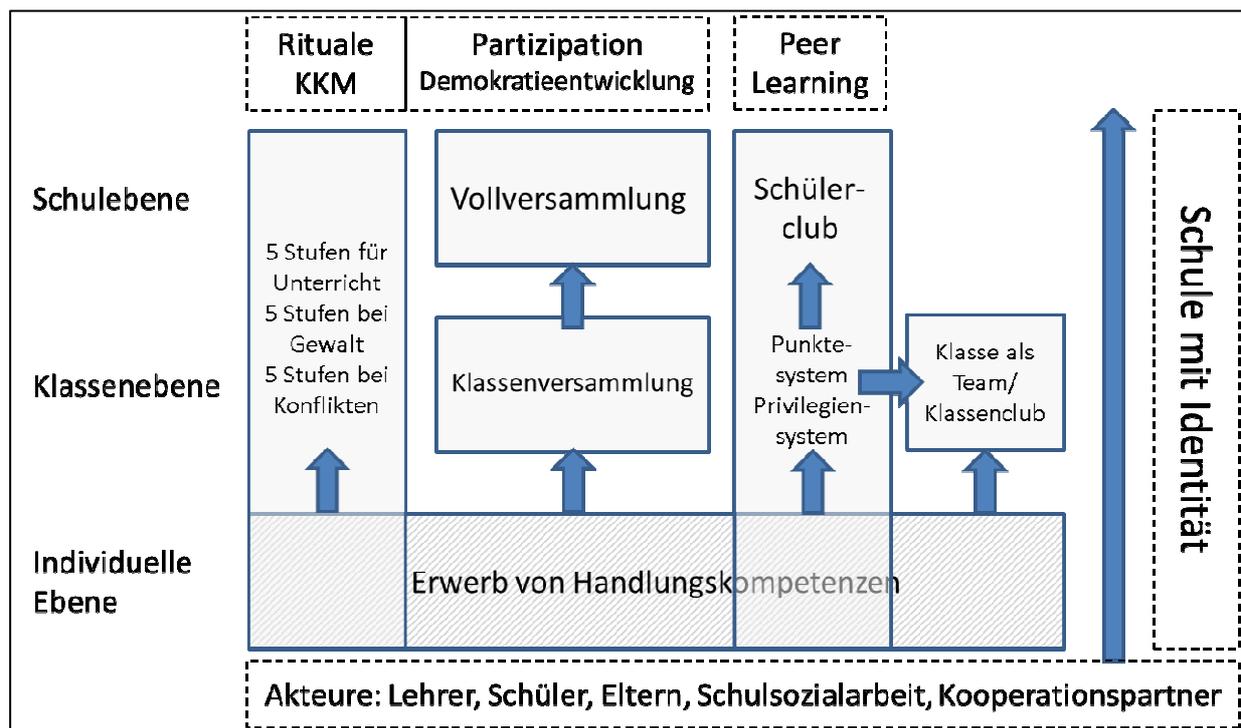
- macht eine Klasse zu einer Klasse ohne Gewalt – und wenn viele zusammenhelfen, zu einer Schule ohne Gewalt
- formt die Kinder zu einem Team
- entwickelt bei den Schülerinnen und Schülern soziale Kompetenzen
- fördert Partizipation, Verantwortung und demokratisches Handeln und
- verhilft der Schule zur Bildung einer (neuen) Identität.

„Wir für uns“ führt eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule ein. „Wir für uns“ ist mehr als eine kurzfristige Intervention bei akuten Gewaltvorfällen. „Wir für uns“ will das Schulleben nachhaltig verändern, so dass Gewalt erst gar nicht entsteht.

„Wir für uns“ bietet auf der Basis von Peer-Learning und Methoden des konfrontativen Konfliktmanagements (KKM) für Schüler, Lehrer, Erziehungsberechtigte sowie Kooperationspartner folgende Instrumente:

- **Instrumente zum Peer-Learning:** Klassenclub, das Punktesystem und das Stufen- und Privilegiensystem.
- **Instrumente für den Unterricht:** Hier werden die Möglichkeiten des Stufensystems erfasst, um auf Störungen des Unterrichts konsequent und transparent reagieren zu können. Dies soll an der ganzen Schule einheitlich erfolgen. Insgesamt wird hier eine wichtige Verbindung zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen des Schulgesetzes hergestellt.
- **Instrumente zur Partizipation:** Klassenversammlung.
- **Instrumente zur Konfliktbearbeitung:** Konfliktlösungsritual, Umgang mit Konflikten, Mobbing.
- **Instrumente zur Gewaltprävention:** Auch hier geht es um ein schuleinheitliches Vorgehen bei Gewaltvorfällen an der Schule, aber auch um Ideen, um in der Klasse zum Thema Gewalt zu arbeiten.
- **Instrumente zur Klassenentwicklung:** Umgang mit Regeln, Dienste, Aufgaben und Projekte in und mit der Klasse.
- **Instrumente für die Demokratieentwicklung:** Methodenrepertoire zur Gestaltung demokratischer Prozesse an der Schule.
- **Instrumente zum Erwerb von Handlungskompetenzen im Unterricht:** Die Förderung sozialer Kompetenzen ist hier zentraler Inhalt.

- **Elternarbeit:** Elternclub, Elternfest.
- **Von der Klasse zur Schule:** Im letzten Modul geht es um die Zusammenführung aller Module zu einem wirksamen Ganzen. Zentrale Inhalte sind der Aufbau des Schülerclubs sowie die Durchführung von Vollversammlungen und Instrumenten, die an der gesamten Schule wirken (z. B. Hofpausenteams). Jedes einzelne Instrument steht für sich, kann aber mit anderen Instrumenten verbunden werden. Alle Instrumente zusammen ergeben das komplette Programm, was sich grafisch wie folgt darstellen lässt:



2) Regionaler Fachtag, 3. Juli 2014, Familiengarten, Eberswalde

Was sind die herausfordernden Situationen von Schulen in schwierigen Milieus? Was kann das Programm an diesen Schulen leisten? Was nicht? Was hilft der einzelnen Lehrkraft und den Sozialarbeitern an Schulen? Was machen wir mit den Schwierigsten?

Einleitung

Stress und Probleme mit auffälligen und gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen gibt es an Schulen zuhauf. Unterrichtsstörungen und Gewaltvorfälle belasten nicht nur die Lehrkräfte und Sozialarbeiter, sondern auch die anderen Mitschülerinnen und Mitschüler. Besonders gravierend ist die Lage an Schulen in Wohngebieten mit sozial benachteiligten und gehäuft belasteten Milieus. Parallel dazu gibt es im Kontext von Schule Entwicklungen, die Bildung nicht nur als pure Vermittlung fachlichen Wissens begreifen, sondern einen ganzheitlichen Aspekt betonen. Der Erwerb sozialer Kompetenzen hält Einzug in die Lehrpläne. Und dies

nicht ohne Grund. Soziale Kompetenzen fördern die schulischen Leistungen von Schülerinnen und Schüler. Auch die Gewaltprävention bedient sich Instrumente des sozialen Lernens. Erfolgreich angewandt erzielt sie einen doppelten Effekt: Sie verbessert nicht nur die schulischen Leistungen der auffälligen Kinder. Durch die Ermöglichung von einem lernfördernden Schulklima profitieren auch all die anderen „unauffälligen“ Kinder in einer Klasse.

Dies intendiert das Projekt Boxenstopp des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin mit dem Programm „Wir für uns – Eine Schule mit Identität ist eine Schule mit Zukunft“. Es wurde an der Grundschule Schwärzesees im Brandenburgischen Viertel in Eberswalde entwickelt und seine Wirksamkeit durch eine Studie der Universität Potsdam nachgewiesen. Wir laden Sie herzlich zu einem regionalen Fachtag ein.

Wir möchten Ihnen das Boxenstopp-Programm ausführlich erläutern und Ihnen konkrete Anstöße für Ihre eigene Praxis geben sowie Möglichkeiten aufzeigen, wie sie Teile des Boxenstopp-Programms in Ihre Schule implementieren können.

Außerdem wollen wir mit Ihnen über die Perspektiven eines Umgangs mit Kindern mit emotional-sozialem Förderbedarf auch vor dem Hintergrund der Debatte über Inklusion diskutieren.

Zu guter Letzt soll Raum für Austausch und Begegnung bleiben.

Ablauf:

- | | |
|---------------|--|
| 12:00 Uhr | Einlass |
| 12:30 Uhr | Begrüßung
Dr. Stefan Schanzenbächer, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Maren Gumlich, Stiftung SPI |
| 12:40 Uhr | Ausführliche Vorstellung des Programms
Dr. Stefan Schanzenbächer, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. |
| Pause | |
| 14:00 Uhr | Das Programm „Wir für uns“ aus Sicht der Lehrkräfte
Anke Billing, Manuela Henkel, Lehrkräfte an der Grundschule Schwärzesees,
Eberswalde |
| Pause | |
| 14:45 Uhr | Das Programm „Wir für uns“ aus Sicht der Wissenschaft
Ergebnisse der Wirkungsstudie
Saskia Niproschke, Universität Potsdam |
| Pause | |
| Ca. 16:00 Uhr | Diskussionsrunde |

Das Programm aus Sicht kommunaler Gewaltprävention, die Herausforderungen, auf die es trifft und die Grenzen, die auf anderes verweisen.

Statement von Frau Kruschke, Staatliches Schulamt, Eberswalde, mit anschließender Diskussion und Aussprache

Moderation: Kerstin Lück, Berlin

Ca. 17:30 Uhr Ende des Fachtages

Einige Ergebnisse der Diskussionsrunde

- Das Fehlen der Stadt Eberswalde und des Landkreises Barnim wurde deutlich und vielfach bemängelt.
- Die Anwesenheit des Landespräventionsrates wurde sehr begrüßt.
- Die Kooperation der Schulen mit Hort/Kita wurde als sehr wichtig gewürdigt.
- Die Zusammenarbeit mit den Sonderpädagogen an den Schulen ist besonders gefragt, wenn es um Kinder mit emotionalen-sozialem Förderbedarf geht.
- Eine Elternerziehung fehlt.
- Ein zentraler Wunsch ist, dass es im Jugendamt ein fester Sachbearbeiter für eine Familie gibt.
- Generell gilt es, die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule zu verbessern.
- Bedauert wurde, dass die Ansätze des Programms „Wir für uns“ nicht an den weiterführenden Schulen aufgegriffen und weitergeführt werden.
- Es soll regelmäßig ein Fachgespräch zur lokalen Gewaltprävention an Schulen im Landkreis Barnim stattfinden.

Kooperationspartner:



Landespräventionsrat
„Sicherheitsoffensive Brandenburg“



Ministerium für Bildung Jugend und
Sport
des Landes Brandenburg



Grundschule Schwärzese, Eberswalde



Stiftung SPI

Veranstalter:



Caritasverband für das Erzbistum
Berlin e.V., Projekt Boxenstopp
Residenzstraße 90, 13409 Berlin
Mobil: 0151 12629512
schanzenbaecher@boxenstopp.org
www.boxenstopp.org